

Experte plädiert für höheres Mathe-Niveau

BILDUNG Die OZ hat mit Dr. Don Zagier über das Thema Mathematik in der Schule gesprochen

Dr. Don Zagier ist Mathematik-Professor und war in Emden zu Gast. Während Schüler die Schwierigkeit der Abiturprüfungen beklagen, fordert der 67-Jährige ein höheres Niveau im Unterricht. Zagier selbst hat seinen Schulabschluss mit 13 Jahren gemacht.

VON MARTIN ALBERTS

EMDEN - Nach den Abiturprüfungen im Fach Mathematik vor einer Woche gab es bundesweit Proteste von Schülern: Die gestellten Aufgaben seien zu schwer oder in der vorgesehenen Zeit nicht zu schaffen gewesen, hieß es. Nur schwer nachvollziehen kann diese Reaktion Professor Dr. Don Zagier. Er ist einer der Direktoren des Max-Planck-Instituts für Mathematik in Bonn und war am Donnerstag für die Forschungstage des Johannes-Althusius-Gymnasiums (JAG) in Emden zu Gast. An der Schule sprach der 67-Jährige in seinem Vortrag über den „Reiz der Mathematik“.

Im Gespräch mit der OZ fordert Zagier etwas, das die angehenden Abiturienten ge-

rade wahrscheinlich nicht hören wollen: Das Niveau im Mathematikunterricht müsse angehoben werden – nur so könne man junge Leute für das Fach begeistern: „Was mich wundert, ist, dass überhaupt jemand Mathematik studiert, wenn man sieht, wie das in der Schule gelehrt wird“, sagt der Professor. „Je mehr man das Niveau senkt, desto langweiliger wird es.“

Manch ein Schüler könnte sich nun denken: „Der hat leicht reden.“ Zagier, der als US-Amerikaner 1951 in Heidelberg geboren wurde (siehe Infokasten) und in den USA aufwuchs, machte seinen Schulabschluss im Alter von 13 Jahren. Im Normalfall sind Schüler etwa 18 Jahre alt, wenn sie die Highschool abschließen.

Schon als Kind habe ihn die Mathematik begeistert, sagt Zagier – doch nicht nur das: „Bis ich elf Jahre alt war, habe ich fast jedes Fach in der Schule geliebt.“ Für ihn sei es jedoch wichtig gewesen, sich auf eine Sache zu konzentrieren. Zagiers Wahl fiel auf die Mathematik. „Nach einem halben Jahr konnte ich mir nicht mehr vorstellen, etwas anderes zu machen.“ Nach dem Schulabschluss zog es den damals 13-Jährigen an das Massachusetts Institute of Techno-



Dr. Don Zagier war in Emden zu Gast.

BILDE: ALBERTS

logy (MIT), eine der renommiertesten Universitäten der Welt. Nach drei Jahren hatte er Abschlüsse in Mathematik und Physik in der Tasche, mit 19 Jahren schrieb Zagier seine Doktorarbeit an der Oxford University in England. Er wechselte schließlich an die Universität Bonn, wo er 1976

der damals jüngste Professor Deutschlands wurde.

Doch was macht für ihn die Faszination der Mathematik aus? Es gehe darum, immer wieder nach Problemen in der Mathematik zu suchen und diese zu lösen. Zagier spricht von „Schönheit“ und „Eleganz“, die er

Zur Person

Dr. Don Zagier wurde 1951 als US-Amerikaner in Heidelberg geboren. Seine Eltern arbeiteten dort während der amerikanischen Besatzung. Er wuchs in den USA auf, ehe er nach Europa ging.

Der Mathematiker arbeitete als Professor unter anderem in Deutschland, den USA, den Niederlanden, Frankreich und Italien. Seit 1995 ist Zagier einer der Direktoren des Max-Planck-Instituts für Mathematik in Bonn.

mit seiner Profession verbindet. „Schulmathematik hat das normalerweise nicht“, sagt er. Zagier gibt zu, dass sicherlich nicht alle Schüler dazu berufen seien, Mathematiker zu werden. Wenn man jedoch einen kleinen Teil dazu bringen wolle, diesen Beruf zu ergreifen, müsse in den Schulen ein höheres Niveau gefordert werden. Wer etwas über englische Literatur lernen wolle, lese schließlich auch Shakespeare – und nicht „Harry Potter“.